

Unterwegs mit Stiefeln und Taschenlampe

Interessengemeinschaft «Dä neu Fischer» sucht Freiwillige für Krebskartierung im Säuliamt

Wo hat es noch Krebse und welche Arten? Das ist die zentrale Frage des Kartierungs-Projektes, das die Interessengemeinschaft «Dä neu Fischer» (IG DNF) im ganzen Kanton durchzieht. Nach den Bezirken Meilen, Horgen und Bülach ist im Sommer 2011 das Knonauer Amt an der Reihe.

VON THOMAS STÖCKLI

Nachts, ausgerüstet mit Taschenlampen und Stiefeln, unterwegs in Ämtler Gewässern. So abenteuerlich können Naturschutz und Wissenschaft sein. Am Krebskartierungs-Projekt kann jeder mitmachen. «Ziel ist es, so viele Leute zu begeistern, dass wir die Kartierung effizient während den Sommerferien durchführen können», so Rolf Schatz, Ausbildungschef der IG DNF. Wie geht man vor und woran erkennt man überhaupt die verschiede-

nen Krebsarten? Antworten liefert der Infoabend vom Montagabend, 27. Juni, im Restaurant Löwen in Hausen.

Nach 14 Tagen ein zweiter Kontrollgang

In der Schweiz sind drei Krebsarten heimisch: der Edelkrebs, erkennbar an seinem roten Scherengelenk, der Steinkrebs mit der unverwechselbar gezahnten Fühlerschuppe sowie der Dohlenkrebs, dessen Scheren dunkler sind als der Rest des Körpers. Alle drei Arten gelten als mehr oder weniger stark gefährdet. Dies nicht nur, weil ihre Lebensräume verschwinden. Exotische Krebsarten üben einen Konkurrenzdruck aus, manche von ihnen übertragen zusätzlich die Krebspest, eine für alle drei einheimischen Arten tödliche Krankheit. «Das Tempo, mit dem die Krebse verschwinden, macht Angst», so Schatz.

Bei der aktuellen Kartierung geht es nicht darum, den Bestand zu zäh-

len, sondern abzuklären: Hat es Krebse? Welche Arten? Gibt es Jungtiere? «In neun von zehn Gewässern wird man nichts finden», dämpft Rolf Schatz die Erwartungen.

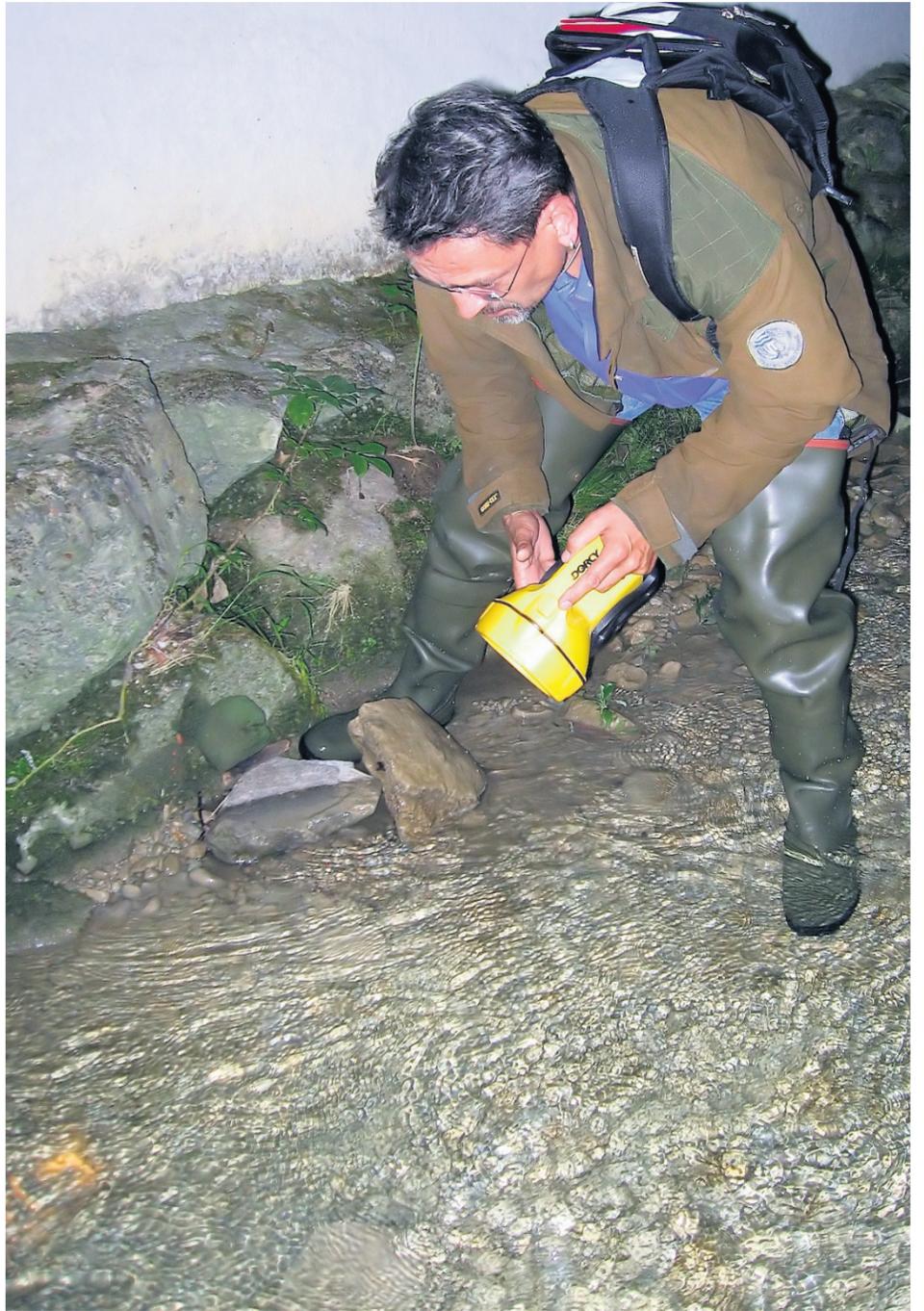
Wo Krebse gefunden werden, ist die Suche abgeschlossen, überall sonst wird nach 14 Tagen ein zweiter Kontrollgang fällig. Wenn die Krebse nach der Häutung besonders verletzlich sind, verstecken sie sich nämlich.

Frühestens ab 21.30 Uhr aktiv

Der Zeitrahmen der Kartierung hängt stark davon ab, wie viele Teams sich daran beteiligen. Mitmachen könne grundsätzlich jeder mit einem vifen Geist und Freude an der Natur, sagt Rolf Schatz. Denkbar sind auch Teams mit einem Erwachsenen und einem Kind.

Da Krebse nachtaktiv sind, kann die Suche allerdings frühestens um 21.30 Uhr beginnen.

Infoabend zur Krebskartierung am Montag, 27. Juni, 19 Uhr, im Restaurant Löwen, Hausen.



Rolf Schatz, Ausbildungschef der IG «Dä neu Fischer» auf Krebsuche.



Gefunden: ein Steinkrebs. (Bilder zvg.)

ANZEIGE



Kompetenz-Zentrum für Ökologie
Spreitenbach | Schweiz

HIER ZIEHT DIE ZUKUNFT EIN.

Ab 2012 ist die Umwelt Arena die Plattform für innovative Unternehmen mit nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Themen aus den Bereichen Bauen, Haustechnik, Mode, Ernährung, Mobilität und Energien werden inter-

aktiv vorgestellt. Der Besucher kann Produkte vergleichen und erfährt, wie Ökonomie und Ökologie vereinbar sind, ohne dass er auf Lebensqualität verzichten muss.

www.umweltarena.ch



Ein Projekt der W. SCHMID AG

Die Umwelt Arena sucht ihre Partner mit Bedacht aus.

Die Vision von Schweizer ist eine sich nachhaltig entwickelnde Gesellschaft, in der künftige Generationen die gleichen Chancen haben sollen wie wir. Bei Schweizer werden nicht nur Produkte hinsichtlich ihrer Umweltbelastung optimiert, sondern auch im Betrieb eine Verminderung der Umweltbelastung angestrebt. Schweizer liefert für die Umwelt Arena recycelbare Produkte wie die Pfosten/Riegel-Konstruktion in Metall/Glas im Erdgeschoss oder Metallfenster an den Dachreitern über dem Arenadach.

Hauptpartner

